



Die Zukunft unseres Senioren- und Pflegeheimes

Durch wegweisende Beschlüsse in der Vergangenheit hat die SPD Uetersen unmissverständliche Eckpunkte für die Planung eines neuen Senioren- und Pflegeheimes gesetzt.

Der Mehrheitsbeschluss der CDU/BfB in der Ratsversammlung am 11.04.2003 stellt keine Aktualisierung, sondern eine Abkehr von der bisherigen Beschlussfassung und Beauftragung der Grundstücksgesellschaft Riewesell dar.

Für die SPD Uetersen bleibt es unabdingbar, dass zukünftig nur ein freier gemeinnütziger Träger unser neues Heim betreiben darf. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Pflegesätze sozialverträglich gestaltet werden und die Übernahme unseres Pflegepersonals sichergestellt ist.

Der Ratsbeschluss vom 11.04.03 öffnet nun die Tür zur Übernahme unserer Einrichtung durch einen privaten Träger. Die Fa. Riewesell hat die Gespräche mit den freien gemeinnützigen Trägern bereits im Dezember 2002 abgebrochen und nur noch mit privaten Interessenten verhandelt. Wir müssen davon ausgehen, dass ein erstes Ergebnis bereits vorliegt, alle Beteiligten jedoch noch eine gewisse „Schamfrist“ bis zur Präsentation des neuen Trägers abwarten. Die Öffnung für einen privaten Träger ist eine Einladung zur maxi-

malen Gewinnabschöpfung. Es geht hier um den Grundstückspreis und das Honorar der Fa. Riewesell. Im Wirtschaftsleben ist es nichts Ungewöhnliches: A möchte von B ein Grundstück erwerben, B zieht die Verhandlungen in die Länge, um einen höheren Preis zu erzielen.

Hier geht es aber um die Zukunft unseres Senioren- und Pflegeheimes in Uetersen, ein bisher fester und anerkannter Baustein der sozialen Daseinsfürsorge und -vorsorge für alle Uetersener Bürgerinnen und Bürger. Jetzt ist unser aller Wachsamkeit gefordert!

(Fortsetzung S. 2)

Kultur braucht Vielfalt und Lebendigkeit

Immer dann, wenn differenzierte Meinungen zu einem Thema zur Kenntnis zu nehmen sind, keimt so etwas wie Hoffnung auf. In Sachen Kunst und Kultur in Uetersen überwiegen trotzdem die Zweifel. Man hat so seine Erfahrungen, weil - bei Berücksichtigung aller Zwänge zu kostenbewusstem Handeln - die Phantasielosigkeit in diesem Lande und vor Ort bekannt ist. Priorität hat dann immer die Freisetzung von Personal und der rigorose Ansatz des Rotstiftes im kulturellen Bereich.

(Fortsetzung S. 3)

Die Zukunft unseres Senioren- und Pflegeheimes

(Fortsetzung von S. 1)



Wolfgang Behring

Maximale Gewinnabschöpfung - die freien gemeinnützigen Träger haben die Grenze für den Grunderwerb bei ca. 200 €/qm beziffert – bedeutet für den privaten Träger und den Investor auch maximalen Kapitaleinsatz. Dieser Kapitaleinsatz muss erwirtschaftet werden, zuzüglich einer Gewinnerwartung für die Anteilseigner.

Unser neues Heim muss auch zukünftig bezahlbare Pflegesätze anbieten. Für uns und unsere Angehörigen darf es nicht unmöglich werden, einen Heimplatz in unserer Heimatstadt zu bekommen! Höhere Kosten müssten evtl. vom Sozialamt oder aber von den Angehörigen getragen werden.

Die SPD Uetersen fordert vom zukünftigen Betreiber die unbedingte Einhaltung anerkannter Pflegestandards:

- moderne ausgereifte Pflegekonzeption
- akzeptierte Fachlichkeit des Trägers

- nachvollziehbare/prüffähige Qualitätskontrolle
- nachgewiesener guter Leumund
- Einrichtung von Tages - und Kurzeitpflege
- moderne Wohn- und Pflegeformen (Gruppenpflege)

Es ist eine unserer Kernforderungen, dass unser Pflegepersonal bei einem Trägerwechsel keine Schlechterstellung hinsichtlich der Arbeitsverträge, Vergütung und Versorgungsleistungen hinnehmen muss. Muss das jetzige Pflegepersonal Angst um den Arbeitsplatz haben, weil ein privater Träger gehalten ist, Personalkosten zu reduzieren? Ebenso muss ausgeschlossen sein, dass die Stadt Uetersen zukünftig mit zusätzlichen Ausgaben belastet wird, weil der neue Träger nicht bereit ist, bisher gezahlte Versorgungsleistungen zu übernehmen.

Die SPD in Uetersen bittet daher jeden Bürger in unserer Heimatstadt: Mischen Sie sich ab sofort ein in die Diskussion. Fordern Sie Informationen und klare Aussagen von der neuen bürgerlichen Mehrheit.

Es geht um *unser* Senioren- und Pflegeheim in Uetersen, jetzt und in der Zukunft.



Antrag der SPD-Fraktion im Ausschuss für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen am 13. Mai 2003:

„Unter Berücksichtigung des Aktualisierungsbeschlusses zum Senioren- und Pflegeheim auf der Ratsversammlung am 11.04.03 bestätigt der Sozialausschuss seinen Beschluss vom 28.08.02.

Bei der Übernahme des Senioren- und Pflegeheimes in Uetersen durch einen neuen Träger muss die Übernahme des jetzigen städtischen Personals unter Berücksichtigung der Besitzstandswahrung gewährleistet sein.“

Abstimmungsergebnis:

3 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen

Entspricht: **Mehrheitlich abgelehnt**

Kultur braucht Vielfalt und Lebendigkeit

(Fortsetzung von S. 1)

Ärgerlich sind oft die Begründungen. Da es augenscheinlich einen Verlust bei der Übereinstimmung von inhaltlichen Werten gibt um nicht zu sagen, es mangelt an Kulturintelligenz, wird für anspruchsvolle Darbietungen umgehend ein „elitärer Charakter“ gesichtet. Wer legt diese Kategorien fest? Mit einer Verabsolutierung von Eigenschaften wird man dem kulturellen Angebot in unserer Stadt nicht annähernd gerecht. Es gibt keinen zeitlos gültigen Maßstab. Kunst ist eine schöpferische Tätigkeit, die zugleich Ausdruck ihrer Zeit und somit stetem Wandel unterworfen ist. Das Nachempfinden einer kulturellen Veranstaltung bedarf auch der Phantasie und einer eigenen Anstrengung. Zuschauer bedürfen der unmittelbaren

Eindrücke. Veranstaltungen dürfen nicht als Mittel reiner Unterhaltung, sondern in erster Linie immer als Teil des kulturellen Gemeinschaftslebens betrachtet werden. Deshalb ist es jede Anstrengung wert, die kulturellen Aktivitäten in Uetersen zu erhalten und zu fördern, wohlwissend, dass es ein kulturelles Leistungs-Angebot an die Bürger ist, dass, wie in anderen Lebensbereichen auch, mit einer Nutzungsausschlussmöglichkeit behaftet ist. Eine vorherige Abklärung von Besucherfrequenzen läuft da ins Leere.

Begrifflichkeiten, wie Stadtmarketing, Tourismus, Regionalbezug, die ihre Fürsprecher in unserer Stadt haben, sind Aktivposten für die Kultur und bedürfen uneingeschränkter Unterstützung. Lobgesänge auf attraktive Quartiere und ansprechende Idylle reichen zur Mobilisierung einer breiten Öffentlichkeit nicht aus. Investitionen in die Kultur gehören ganz selbstverständlich zum öffentlichen Auftrag. Mehr Phantasie ist gefordert.

RotFux rumort:

Die Neue Mehrheit oder: Adenauer lebt! An Reinkarnation habe ich bisher nicht geglaubt. Auch dass der Geist eines Verstorbenen Besitz von Menschen ergreifen kann, war für mich eher unwahrscheinlich. „Das ist Spökenkiekerelei“, sagt man bei uns im Norden. Doch seit wir in Uetersen die **Neue Mehrheit** haben, bin ich mir nicht mehr so sicher. Adenauer, der Ur-Vater der CDU, scheint den Geist der Uetersener Christdemokraten beseelt zu haben. Immer wieder ergreift der "Alte" Besitz über Körper und Geist einzelner CDU-Fraktionsmitglieder und spricht mit deren Stimme. Bisher sind mir zwei Fälle bekannt:

In der Sozialausschusssitzung am 13.05.2003 fuhr der Geist des Alten in die CDU-Mitglieder dieses Gremiums. Nach dem Adenauer Wort: „**Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern**“ lehnte die gesamte CDU im Ausschuss einen Beschlussvorschlag der SPD ab. Es sollte nochmals bekräftigt werden, dass die Mitarbeiter des Städtischen Pflegeheimes bei einem Wechsel der Trägerschaft Besitzstandswahrung erhalten.

Der zweite Fall ereignete sich 2 Tage später in der Sitzung des Kultur- und Schulausschusses. Die neue hauptamtliche Leiterin der Volkshochschule Uetersen (VHS) stellte gerade das neue Programm für die Jahre 2003/2004 vor. Plötzlich schoss der Geist Adenauers in den Ratsherrn Olaf Seifert. Dieser meldete sich mit dem allseits bekannten Ausspruch: „**Keine Experimente!**“ Daraufhin lehnten die gesamten CDU-Ausschussmitglieder die „Neuerungen“ der VHS ab.

Ich bekomme langsam Angst. Wie sieht die Zukunft in Uetersen jetzt aus? Ich werde mir das Buch „**Adenauers gesammelte Sprüche**“ besorgen. Dann kann ich mich auf die nächsten 5 Jahre gut vorbereiten.

Bis bald

Euer RotFux!

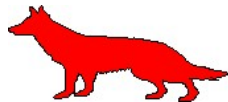
Die nächste Kommunalwahl in Uetersen kommt bestimmt ...

Ansprechpartner/Kontakte

Als Ansprechpartner fungieren unsere Sprecher in den Ausschüssen:

- *Hauptausschuss + Finanzen:*
Ingo Struve, Tel. 1634
- *Soziales*
Wolfgang Behring, Tel. 1617
- *Schule + Kultur:*
Rolf Brüggmann, Tel. 2124
- *Wirtschaft, Verkehr + Stadtmarketing:*
Erhard Vogt, Tel. 901520
- *Stadtentwicklung u. Bauwesen:*
Horst-Dieter Stelling, Tel. 3985
- *Umwelt u. Kleingarten:*
Anna-Ilse Wehner, Tel. 47175
- *Rechnungsprüfung:*
Kay-Uwe Dohrn, Tel. 902370
- *SPD-Ortsverein:*
Dieter Schipler, Tel. 7935
Lesekampstr. 11, Uetersen
- www.spd-uetersen.de

An diesem Ort möchte die Redaktion künftig auch Leserbriefveröffentlichungen.



Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Uetersen

ViSDP: Redaktionsteam: Jan Baumann, Sven Claasen, Kay-Uwe Dohrn, Ingo Struve, Max Taube, Norbert Vahl + Erhard Vogt

Auflage: 7.000

Druck: Fa. Brunsdruck